

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 30

Artikel: Hölzerne Flüsse
Autor: Hell, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Mittlere Fluß. Er führt so viel Holz mit sich, daß von ihm kaum noch etwas zu sehen ist.

Häfen im Mittelschweden. Das Holz wird in den Bergen geschlagen und eistich in den Fluß geworfen, der es auf seinem Rücken zu Tälern trägt.



Hölze im Sönderwerk in Sundswall. Hier befinden sich Züge Papier- und Zellstofffabriken, in denen das Holz verarbeitet wird.

Hölzerne Flüsse

Von Heinz Hell

Das Holz ist das Gold Schwedens, wenn man so sagen darf, ein industrieller Faktor, dessen große Bedeutung schon dem flüchtigen Besucher des Landes offenbar wird angesichts jener rot und weißen Häuser, die, alle aus diesem Material errichtet, vom Süden bis zum äußersten Norden, bis Lappland hinein diesem Teil Skandinaviens ihre besondere Note verleihen. Nie noch sah ich in einem Teil Europas solche Uniformierung menschlicher Wohnstätten, solch durchgehendes Häusertyp, der nur möglich ist bei einem Reichtum an Baumaterial, wie ihn, wie gesagt, Schweden

aufweist, das Land des Holzes, der Schiffsmasten und der Streichhölzer, die ja bekanntlich von dort her sogar ihren Namen bezogen.

Mit dem Lapplandsexpreß fuhr ich von Stockholm, der Hauptstadt, gen Sundswall am Botnischen Meerbusen, das als Hauptplatz für den schwedischen Holzexport gilt. Eine mittlere Stadt, nichtern, sachlich, wie all diese skandinavischen Industriestädte und durchsetzt mit jenem scharfen Geruch des Holzes und seiner Industrieprodukte, der sich bis zur Unersättlichkeit steigert, je näher man

den unzähligen Fabriken im Hintergebirge kommt. Hier verändert sich die Stadt tatsächlich mehr ihren Charakter, bekommt etwas Unfertiges, Provisorisches, das einen an die amerikanischen Städte der Gründungszeit erinnert oder an die des kanadischen Goldrausches, deren Aussehen uns ja aus mannigfachen Klustertagen her bekannt ist. Wohin das Auge schaut, stapelt sich Holz in unerschweren Mengen, Schiffe laden sich ihren Trumpf, Fabriken verarbeiten es zu Papier und Zellstoff, Sägewerke zerschneiden es, in ungeheuren Kesseln zerhackt die Maschinen irgendwelchen Produktion des täglichen Lebens, mir zu Häupten schwebt es über See, das Wasser ringsum ist bedeckt davon, kurz, wohin das Auge blickt, Holz, Holz, nichts als Holz. Hier erst erkennt man die ungeheure Bedeutung des Materials fürs tägliche Leben, hier erst, an der Quelle gewisser-



Waldweg. Daß mit dem Wasser schwimmende Holz wird, ist diesem Sönderwerk nach seinen Bauzustandsmöglichkeiten bereits und in die verschiedenen Abteilungen gliedert.

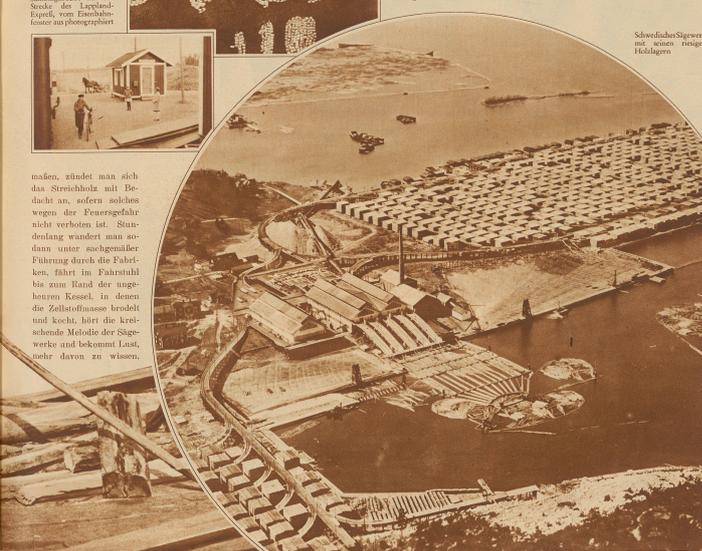
Alte aus Holz, Ein kleines Sönderwerk auf der Strecke des Lappland-Expreß, von Einwohnern aus fotografiert.



maßen, ründelt man sich das Streichholz mit Bedacht an, sofern solches wegen der Feuersgefahr nicht verboten ist. Stundenlang wandert man sodann unter sachgemäßer Führung durch die Fabriken, fährt im Fahrstuhl bis zum Rand der ungeheuren Kessel, in denen die Zellstoffmasse brodelt und kocht, hört die kreischende Melodie der Sägewerke und bekommt Lust, mehr davon zu wissen.

sich weiter hineinbegeben ins Land, in die ungeliebten Wälder, davon man auf der Fahrt bereits einen kleinen Begriff bekam. Und eines schönen Tages sieht man dort, wo das Holz gefällt wird, schaut zu, wie die hundertjährigen Riesen sich offeren zum Wohle der Menschheit, sieht die Arbeiter zu Tausenden in den Wäldern, besicht ihre Siedlungen und glaubt sich fern von Europa in jungfräuliches Land, das noch der Urbarmachung bedarf. Nur ganz roh bearbeitet werden die Stämme hier an Ort und Stelle, der Solenke bearbeitet, mit einem Stempel zur Kennzeichnung des Besitzers versehen und in den Fluß geworfen, der sie auf seinem Rücken davonträgt, viele, viele Meilen durchs Land bis ans Meer nach Sundswall, wo dann das weitere erfolgt. Mehr als einen Fluß sah ich auf meinen Reisen durch den Norden Schwedens, dessen Oberfläche derzeit mit Stämmen bedeckt war, daß man von Wasser nichts mehr erblicken konnte, in mehr als einem Zug fuhr ich dort, dessen Lokomotive nie den Geschmack der Kohle kennengelernt hatte, weil ihre Nahrung das Holz bildete, davon sie fressen durfte, soviel sie vermochte.

Das Holz ersetzt in Schweden die Kohle. Jeden Herbst legen in Stockholm und anderen großen Städten des Landes die Segelschiffe mit ihrer Fracht an Brennholz an, um den Winterbedarf zu decken, die Fabriken heizen ihre Kessel damit und in den großen Eisfräseherren benutzt man das Sägemehl, um den Wohlgeschmack zu erhöhen. Man sieht, auch hier, in den Städten Holz, Holz, nichts als immer wieder Holz, der goldene, unermeßliche Reichtum des glücklichen Landes Schweden...



Schwedisches Sägewerk mit seinen riesigen Holzlagern.